

Aktionsplan Neuntöter (Leitart)

Auswertung der Kartierung Neuntöter 2016

Auswertung der Kartierung Neuntöter 2016 in Stallikon

Eine Bestandeserhebung des Neuntöters als Grundlage zur Wahl und Bezeichnung der Fördergebiete für den Neuntöter



(Foto: McPHOTO / blickwinkel.de)

Das Vorhandensein von Dornensträuchern ist eine Voraussetzung für die Anwesenheit des Neuntöters, der seine Beutetiere oft an Dornen aufspießt, um sie zu bearbeiten oder als Vorrat zu halten.
Bild: Neuntöter-Männchen mit Grille

Aktionsplan Neuntöter (Leitart)

Auswertung der Kartierung Neuntöter 2016

Untersuchungsgebiet ist das Gemeindegebiet Stallikon.

In einem ersten Arbeitsschritt wurden 19 Landschaftsräume als potenzielle Fördergebiete bezeichnet. Siehe Aktionsplan Neuntöter, Seiten 9,10,11 und Karte im Anhang A1. 5 der 19 Gebiete wurden nicht untersucht: Hinterromatt 7, Schleetal 9, Chuchiächerli-Herti 13, Felsenegg.Rebenrain 14, und Aumüli 18.

Methode zum Erfassen des Neuntöters im Feld

Die Methode entspricht weitgehend den Vorgaben des Avimonitorings Kt. Zürich. Auf drei Feldbegehungen (Zeitfenster: 15. Mai bis 20. Mai / 5. Juni bis 15. Juni / 25. Juni bis 5. Juli) wurde jedes Untersuchungsgebiet während mind. 1 Stunde auf die Anwesenheit des Neuntöters abgesehen.

10 Feldornithologinnen konnten für diese Arbeit gewonnen werden. Zusammen wurde über 60 Std. beobachtet.

Resultat. Im Potenzialgebiet Nr. 15 Hinterbuchegg, Hecke Heuhöchi, **wurde ein Reviervverhalten von einem Neuntöterpaar beobachtet.** Siehe auch Kommentar.

Brutzeitvorkommen

* Ältere Nachweise **Kartierung 2016**

Raum Sellenbüren

1 Diebis

Hangriede, Magerwiesen, Weide, Waldrand, Einzelbäume

keine

keine

2 Hagni

Wiese, Baumhecke, Obstbäume, Weide, Waldrand

*1978

keine

3 Hofstetterweid

Hangried, Magerwiesen, Weide, Hecke, Waldrand, Einzelbüsche und -bäume

*1979

keine

4 Massholdern

Magerwiesen, Weide, Hecke, Waldrand, Einzelbüsche u.- Bäume

*1979

keine

5 Rebberg

Weide, Waldrand, Einzelbüsche (Brombeeren) und -bäume

*1979

keine

Raum Stallikon

6 Rübacher

Magerwiesen, Weide, Waldrand, Einzelbüsche und -bäume

*1979

keine

7 Chüeberg, nördlich Aegerten

Weide, Einzelsträucher, Hecke, Waldrand

*1978 und Ende
80er Jahre

keine

Raum Gamlikon

10 Spitzegg-Rain

Weide, Zäune und Waldrand. Keine Einzelbüsche

*1978 und 1985

keine

11 Zürimösli-Bliggisweid

Ried, Trockenrasen, Waldrand

*1979

keine

12 Girstel, Neuweid oberhalb Graftschaffsstr.

Pferde- und Viehweide, Hecke, Büsche, Waldrand

*2008

keine

Raum Tägerst

17 Underi Weid, Tägerst, Ofenacher

Magerwiesen, Weide, Waldrand, Einzelbüsche, -Bäume, Brombeeren

*2005 und 2007

keine

Raum Buechenegg

15 / 16 Vorder- und Hinterbuechenegg

Mehrere Hecken mit Krautsäumen im Kulturland, Viehweiden

*2009

Reviervverhalten bei
der Hecke Heuhöchi

Raum Wolfen

19 Weid-Wolfen-Tuelen

Wiesen, Weiden, Hecke, Waldrand

*1985

keine

* Ältere Nachweise/Quellen: Inventarblätter Naturschutzobjekte 1977 der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich, Brutvogelatlas Kanton Zürich 1986/88 und 2006/08 und mündlich W. Zuber

Aktionsplan Neuntöter (Leitart)

Auswertung der Kartierung Neuntöter 2016

Resultat (Fortsetzung)

Zwei zusätzliche Kontrollreviere des Neuntötters in Bonstetten und Aesch 2016

Parallel zu der Neuntöterkartierung auf 14 potenziellen Fördergebieten in Stallikon wurde das Brutzeitvorkommen des Neuntötters in zwei bekannten Brutrevieren in Bonstetten und Aesch erfasst.

Die zwei Reviere repräsentieren einerseits die Dornstrauch-Niederhecke im Kulturland, gesäumt von Feldweg und Krautsaum, und andererseits die (extensiv) genutzte Viehweide mit vielen vertikalen Strukturelementen wie Hecken, Dornstrauchgebüsche und Weidepfähle.

Brutzeitvorkommen

Ältere Nachweise **Kartierung 2016**

Bonstetten, Buen/Lätten, Koord. 676 680 / 241 400
Reich strukturierte Viehweide (Zäune) mit Einzelbüschen (Heckenrosen) zwei Heckenzügen, Feldgehölz, Waldrand, Obstbäume

2015
Erfolgreiche Brut

2016 Revierverhalten

- Erste Beobachtung am 09. Mai, (Weibchen.)
- Ab 21. Mai, dann 01./15./19.+ 29.Juni je 1 Männchen.
- Am 24. Juli 2 Männchen
Kein Brutnachweis

Aesch, Vorder Horn, Koord. 674 960 / 243 640
Drei freistehende Heckenabschnitte auf einer Linie im offenen Kulturland. Auf der einen Längsseite besteht ein Krautsaum, auf der anderen Seite ein Feldweg. Länge der 3 Niederheckenabschnitte total ca.150 m
(Alle Angaben zum Revier Aesch von Joe Scherrer, 16.09.2016)

2010
Anwesenheit eines Männchens
bis 5. Juni, kein Brutnachweis

2011
Anwesenheit eines Männchens
bis 22.Mai, kein Brutnachweis

2012
sicherer + erfolgreicher Brutnachweis

2013
sicherer + erfolgreicher Brutnachweis

2014
sicherer + erfolgreicher Brutnachweis

2015
wahrscheinlich keine Brut

2016
kein Brutzeitvorkommen

Kommentar:

- Von den 14 während der Brutsaison 2016 kontrollierten Potenzialgebieten in Stallikon resultierte 1 Brutzeitnachweis (Revierverhalten, aber kein Brutnachweis) des Neuntötters im Gebiet Hinterbuchenegg (Hecke Heuhöchi).
Beobachtungsdetails: Erstbeobachtung am 15. Mai, ein singendes Männchen, 05. Juni Männchen füttert Weibchen, 27. Juni, trotz 2 Std. Beobachtungszeit keine Neuntöter mehr beobachtet!
Fazit: Erfolgreiche Brut bzw. Brutabbruch des Neuntöterpaares im Gebiet Hinterbuchenegg (Hecke Heuhöchi). Grund unbekannt.
- Die Brutsaison 2016 war für den Neuntöter wegen dem nassen und kühlen Wetter im Mai und Juni möglicherweise suboptimal. Das Ausbleiben des Neuntötters im Jahr 2016 im Kontrollrevier Aesch, zwischen 2012 und 2015 mit 3x erfolgreicher Brut und 1x wahrscheinliche Brut ein gut besetztes Revier, könnte ein Hinweis auf die suboptimalen Wetterbedingungen sein.

Aktionsplan Neuntöter (Leitart)

Auswertung der Kartierung Neuntöter 2016

Kommentar (Fortsetzung):

- Die Baumhecke „Heuhöchi“, ein kommunales Naturschutzobjekt, wurde im Jahre 2006 auf mehreren Heckenabschnitten stark durchforstet (eine Aktion des Vernetzungsprojektes Stallikon). Im März 2007 wurden durch Mitglieder des VNU rund 100 ausgewählte, auch dornentragende Sträucher in diese, neu geschaffenen Lücken gepflanzt. Die Hecke Heuhöchi wird seither kontinuierlich durch Mitarbeitende des Betriebes Puureheimet Brotkorb gepflegt.

Im Winter 2014/15 wurden zwei weitere Baumheckenabschnitte stark ausgeholzt und die schnell wachsenden Sträucher der Niederheckenabschnitte auf Stock gesetzt. Beide Heckensäume wurden gesäubert. (Ausführung: Betriebe Welti und Puureheimet Brotkorb)

- **Zwei weitere ornithologische Beobachtungen**, z. Teil ausserhalb der definierten Beobachtungsflächen:

- Ein besetzter Baumhorst des Graureihers (auf Tanne an der Reppisch) im Raum Gamlikon. Auf der Höhe der Reppischtalgarage. *5. Juli 2016, Peter Kern*. Das ist der erste, uns bekannte Graureiherhorst in der Gemeinde Stallikon seit den systematischen Bestandesaufnahmen zu den beiden Verbreitungsatlas Kt. Zürich 1986-88 und 2006-08.
- 1 Sänger des Grauschnäppers im Gebiet Zürimösli-Bliggisweid, *5. Juni 2016, Stefan Bachmann*

Diskussion

Praktisch bei allen Potenzialgebieten sind Waldränder ein prägendes Landschaftselement. Aber: Ist der Waldrand in der aktuellen Ausprägung ein limitierender Faktor für die Besiedlung durch den Neuntöter? Wie müsste der Waldrand strukturiert sein?

Der Neuntöter ist eine Charakterart von dichten, niedrigen Dornhecken und Einzelsträuchern. Er kann auch Flächen mit wenigen Dornsträuchern besiedeln – vorausgesetzt das Nahrungsangebot an Käfern, Hautflüglern, Heuschrecken, Maulwurfsgrielen, Libellen und Schmetterlingen ist ausreichend vorhanden.

Eine Aufwertung von jetzt noch strukturarmen Trockenrasen und Feuchtgebieten mit Dornsträuchern sollte ausprobiert werden.

Fazit:

Bis anfangs der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts noch regelmässiger Brutvogel, ist der Neuntöter seither nur noch sporadisch auf dem Gemeindegebiet Stallikon beobachtet worden. Die Neuntöterkartierung 2016 bestätigt diesen Befund. Das Gemeindegebiet Stallikon besitzt aber aufgrund seiner natur-räumlichen Voraussetzungen ein grosses Potenzial für die Wiederansiedlung des Neuntötters als regelmässiger Brutvogel.

Dank: Ohne die ehrenamtliche Mitarbeit bei den Brutzeitbeobachtungen des Neuntötters von Stefan Bachmann, Harald Cigler, Toni Christen, Hedi + Ernst Enz, Peter Kern, Annamarie + Röbi Linsi, Joe Scherrer und Walter Zuber wäre der vorliegende Status 2016 nicht zu Stande gekommen. Joe Scherrer stellte uns seine Beobachtungsreihe 2010 bis 2016 zum Brutzeitvorkommen des Neuntötters in „seiner Hecke“ in Aesch zur Verfügung. Wir danken ihnen allen herzlich für den Einsatz und ihr Engagement.

Wettswil. im November 2016